

**Friedrich Nietzsche**

**Textstellen zur**

**Ewigen Wiederkunft des Gleichen**



**Moorwolf Verlag**  
[www.moorwolf.de](http://www.moorwolf.de)

## 1. Die Entstehung des Gedanken

Ideen zyklischer Weltbilder und Wiederkehr waren Nietzsche bekannt.

Er schrieb 1873/1874 in *Unzeitgemäße Betrachtung* Teil 2: *Im Grunde ja könnte das, was einmal möglich war, sich nur dann zum zweiten Male als möglich einstellen, wenn die Pythagoreer Recht hätten zu glauben, dass bei gleicher Constellation der himmlischen Körper auch auf Erden das Gleiche, und zwar bis auf's Einzelne und Kleine sich wiederholen müsse: so dass immer wieder, wenn die Sterne eine gewisse Stellung zu einander haben, ein Stoiker sich mit einem Epikureer verbinden und Cäsar ermorden und immer wieder bei einem anderen Stande Columbus Amerika entdecken wird. Nur wenn die Erde ihr Theaterstück jedesmal nach dem fünften Akt von Neuem anfienge, wenn es feststünde, dass dieselbe Verknotung von Motiven, derselbe *deus ex machina*, dieselbe Katastrophe in bestimmten Zwischenräumen wiederkehrten, dürfte der Mächtige die monumentale Historie in voller ikonischer Wahrhaftigkeit, das heisst jedes Factum in seiner genau gebildeten Eigenthümlichkeit und Einzigkeit begehren: wahrscheinlich also nicht eher, als bis die Astronomen wieder zu Astrologen geworden sind. Bis dahin wird die monumentale Historie jene volle Wahrhaftigkeit nicht brauchen können.*

Der Gedanke einer ewigen Wiederkehr überkam ihm im August 1881 auf einer Wanderung wie eine Offenbarung, die ihn im Tiefsten erschütterte und zu Tränen rührte.

Er beschrieb später wie ihm der Gedanke kam:

*Die Grundconception des Werks (Also sprach Zarathustra), der Ewige-Wiederkehr-Gedanke, diese höchste Formel der Bejahung, die überhaupt erreicht werden kann – , gehört in den August des Jahres 1881: er ist auf ein Blatt hingeworfen, mit der Unterschrift: 6000 Fuss jenseits von Mensch und Zeit.‘ Ich ging an jenem Tage am See von Silvaplana durch die Wälder; bei einem mächtigen pyramidal aufgethürmten Block unweit Surlei machte ich Halt. Da kam mir dieser Gedanke.*

Nietzsche hatte zuvor »Beiträge zur Dynamik des Himmels« von Robert Mayer gelesen, der nachwies, dass Energie nie verloren gehen kann. Diese Tatsache verband er mit der Annahme eines endlichen Universums, welches nur endlich viel Materie enthalten kann und einer unendlichen zur Verfügung stehender Zeit. Er schloss daraus, dass sich alle Konstellationen der Materie daher unendlich oft wiederholen müssen.

Er gestand 1882 in einem Brief „noch nicht reif genug“ für den Gedanken zu sein. Ein Gedanke, der „Jahrtausende braucht, um etwas zu werden. Woher nehme ich den Mut ihn auszusprechen!“

Das erklärt, warum Nietzsche diese Lehre nicht sofort und vollständig in einem Buch beschrieb, sondern sie nur stückweise als zentralen Punkt in seine Philosophie eingebaut hat.

## 2. Textstellen in chronologischer Reihenfolge

### **Die Wiederkunft des Gleichen - Entwurf (Fragmente 1881)**

5. *Das neue Schwergewicht: die ewige Wiederkunft des Gleichen.*

*Unendliche Wichtigkeit unseres Wissen's, Irren's, unsrer Gewohnheiten, Lebensweisen für alles Kommende. Was machen wir mit dem Reste unseres Lebens — wir, die wir den grössten Theil desselben in der wesentlichsten Unwissenheit verbracht haben?*

*Wir lehren die Lehre — es ist das stärkste Mittel, sie uns selber einzuverleiben.*

*Unsre Art Seligkeit, als Lehrer der grössten Lehre.*

### **Die fröhliche Wissenschaft: Viertes Buch. Sanctus Januarius 1882**

*Das grösste Schwergewicht. — Wie, wenn dir eines Tages oder Nachts, ein Dämon in deine einsamste Einsamkeit nachschliche und dir sagte:*

*„Dieses Leben, wie du es jetzt lebst und gelebt hast, wirst du noch einmal und noch unzählige Male leben müssen; und es wird nichts Neues daran sein, sondern jeder Schmerz und jede Lust und jeder Gedanke und Seufzer und alles unsäglich Kleine und Grosse deines Lebens muss dir wiederkommen, und Alles in der selben Reihe und Folge — und ebenso diese Spinne und dieses Mondlicht zwischen den Bäumen, und ebenso dieser Augenblick und ich selber. Die ewige Sanduhr des Daseins wird immer wieder umgedreht — und du mit ihr, Stäubchen vom Staube!“ —*

*Würdest du dich nicht niederwerfen und mit den Zähnen knirschen und den Dämon verfluchen, der so redete? Oder hast du einmal einen ungeheuren Augenblick erlebt, wo du ihm antworten würdest: „du bist ein Gott und nie hörte ich Göttlicheres!“ Wenn jener Gedanke über dich Gewalt bekäme, er würde dich, wie du bist, verwandeln und vielleicht zermalmern; die Frage bei Allem und Jedem „willst du diess noch einmal und noch unzählige Male?“ würde als das grösste Schwergewicht auf deinem Handeln liegen! Oder wie müsstest du dir selber und dem Leben gut werden, um nach Nichts mehr zu verlangen, als nach dieser letzten ewigen Bestätigung und Besiegelung?*

### **Die ewige Wiederkunft. Eine Wahrsagung. (Frühjahr 1884)**

*Meine Freunde, ich bin der Lehrer der ewigen Wiederkunft.*

*Das ist: ich lehre, daß alle Dinge ewig wiederkehren und ihr selber mit —, und daß ihr schon unzählige Male dagewesen seid und alle Dinge mit euch; ich lehre, daß es ein großes langes ungeheures Jahr des Werdens giebt, das, wenn es abgelaufen, ausgelaufen ist, gleich einer Sanduhr immer wieder umgedreht wird:*

*So daß alle diese Jahre sich selber gleich sind, im Kleinsten und im Größten. Und zu einem Sterbenden würde ich sprechen: „Siehe, du stirbst und vergehst jetzt und verschwindest: Und da ist Nichts, das von dir als ein „Du“ übrig bliebe, denn die Seelen sind so sterblich wie die Leiber. Aber dieselbe Gewalt von Ursachen, welche dich dies Mal schuf, wird wiederkehren und wird dich wiederschaffen müssen: du selber, Stäubchen vom Staube, gehörst zu Ursachen, an denen die Wiederkehr aller Dinge hängt. Und wenn du einstmals wiedergeboren wirst, so wird es nicht zu einem neuen Leben oder besseren Leben oder ähnlichen Leben sein, sondern zu einem gleichen und selbigen Leben, wie du es jetzt beschließt, im Kleinsten und im Größten.“*

*Diese Lehre ist noch nicht auf Erden gelehrt worden: nämlich auf der diesmaligen Erde und im diesmaligen großen Jahre.*

## **(Fragmente 1886)**

*Der Satz vom Bestehen der Energie fordert die ewige Wiederkehr*

## **Der europäische Nihilismus (Fragmente 1887)**

*Denken wir diesen Gedanken in seiner furchtbarsten Form: das Dasein, so wie es ist, ohne Sinn und Ziel, aber unvermeidlich wiederkehrend, ohne ein Finale ins Nichts: „die ewige Wiederkehr“.*

*Das ist die extremste Form des Nihilismus: das Nichts (das „Sinnlose“) ewig!*

*Europäische Form des Buddhismus: Energie des Stoffes und der Kraft zwingt zu einem solchen Glauben. Es ist die wissenschaftlichste aller möglichen Hypothesen. Wir leugnen Schluß-Ziele: Hätte das Dasein eins, so müßte es erreicht sein.*

## **Die neue Welt-Conception (Fragmente 1888)**

*Die ewige Wiederkehr*

*3) Man hat neuerdings mehrfach in dem Begriff Zeit-Unendlichkeit der Welt nach hinten einen Widerspruch finden gewollt: man hat ihn selbst gefunden, um den Preis freilich, dabei <den> Kopf mit dem Schwanz zu verwechseln. Nichts kann mich hindern, von diesem Augenblick an rückwärts rechnend zu sagen „ich werde nie dabei an ein Ende kommen“: Wie ich vom gleichen Augenblick vorwärts rechnen kann, ins Unendliche hinaus. Erst wenn ich den Fehler machen wollte — ich werde mich hüten, es zu thun — diesen correkten Begriff eines regressus in infinitum gleichzusetzen mit einem gar nicht vollziehbaren Begriff eines unendlichen progressus bis jetzt, wenn ich die Richtung (vorwärts oder rückwärts) als logisch indifferent setzte, würde ich den Kopf, diesen Augenblick, als Schwanz zu fassen bekommen: das bleibe Ihnen überlassen, mein Herr Dühring!...*

*4) Ich bin auf diesen Gedanken bei früheren Denkern gestoßen: jedes Mal war er durch andere Hintergedanken bestimmt (— meistens theologische, zu Gunsten des creator spiritus) Wenn die Welt überhaupt erstarren, vertrocknen, absterben, Nichts werden könnte, oder wenn sie einen Gleichgewichtszustand erreichen könnte, oder wenn sie überhaupt irgend ein Ziel hätte, das die Dauer, die Unveränderlichkeit, das Ein-für-alle-Mal in sich schlosse (kurz, metaphysisch geredet: Wenn das Werden in das Sein oder ins Nichts münden könnte) so müßte dieser Zustand erreicht sein. Aber er ist nicht erreicht: woraus folgt... Das ist unsere einzige Gewißheit, die wir in den Händen halten, um als Korrektiv gegen eine große Menge an sich möglicher Welt-Hypothesen zu dienen. Kann z.B. der Mechanismus der Consequenz eines Finalzustandes nicht entgehen, welche Thompson ihm gezogen hat, so ist damit der Mechanismus widerlegt.*

*5) Wenn die Welt als bestimmte Größe von Kraft und als bestimmte Zahl von Kraftcentren gedacht werden darf — und jede andere Vorstellung bleibt unbestimmt und folglich unbrauchbar — so folgt daraus, daß sie eine berechenbare Zahl von Combinationen, im großen Würfelspiel ihres Daseins, durchzumachen hat. In einer unendlichen Zeit würde jede mögliche Combination irgendwann einmal erreicht sein; mehr noch, sie würde unendliche Male erreicht sein. Und da zwischen jeder „Combination“ und ihrer nächsten „Wiederkehr“ alle überhaupt noch möglichen Combinationen abgelaufen sein müßten und jede dieser Combinationen die ganze Folge der Combinationen in derselben Reihe bedingt, so wäre damit ein Kreislauf von absolut identischen Reihen bewiesen: die Welt als Kreislauf der sich unendlich oft bereits wiederholt hat und der sein Spiel in infinitum spielt. Diese Conception ist nicht ohne weiteres eine mechanistische: denn wäre sie das, so würde sie nicht eine unendliche Wiederkehr identischer Fälle bedingen, sondern einen Finalzustand. Weil die Welt ihn nicht erreicht hat, muß der Mechanismus uns als unvollkommene und nur vorläufige Hypothese gelten.*

**Also sprach Zarathustra (3. Teil 1892)**

*Nun sterbe und schwinde ich, würdest du sprechen, und im Nu bin ich ein Nichts. Die Seelen sind so sterblich wie die Leiber.*

*Aber der Knoten von Ursachen kehrt wieder, in den ich verschlungen bin, —*

*der wird mich wieder schaffen! Ich selber gehöre zu den Ursachen der ewigen Wiederkunft.*

*Ich komme wieder, mit dieser Sonne, mit dieser Erde, mit diesem Adler, mit dieser Schlange — nicht zu einem neuen Leben oder besseren Leben oder ähnlichen Leben:*

*— ich komme ewig wieder zu diesem gleichen und selbigen Leben, im Grössten und auch im Kleinsten, dass ich wieder aller Dinge ewige Wiederkunft lehre, —*

*— dass ich wieder das Wort spreche vom grossen Erden- und Menschen-Mittage, dass ich wieder den Menschen den Übermenschen künde.*

*Ich sprach mein Wort, ich zerbreche an meinem Wort: so will es mein ewiges Los —, als Verkündiger gehe ich zu Grunde!*

*Die Stunde kam nun, dass der Untergehende sich selber segnet.*

*Also —endet Zarathustras Untergang. — —*

### **3. Folgen einer Ewigen Wiederkehr des Gleichen**

Die Lehre von der ewigen Wiederkehr aller Dinge beinhaltet eine starke Welt- und Lebensbejahung: „Alles kehrt wieder, ewig dreht sich das Rad des Seins. Dieses Leben - unser ewiges Leben! - Wer du auch sein magst, geliebter Fremdling, dem ich hier zum ersten Mal begegne: nimm diese frohe Stunde wahr und die Stille um uns und über uns und lass dir von einem Gedanken erzählen, der vor mir aufgegangen ist gleich einem Gestirn und der zu dir und zu jedermann hinunter leuchten möchte, wie es die Art des Lichtes ist. - Die Welt der Kräfte erleidet keine Verminderung: denn sonst wäre sie in der unendlichen Zeit schwach geworden und zugrunde gegangen. Die Welt der Kräfte erleidet keinen Stillstand: denn sonst wäre er erreicht worden, und die Uhr des Daseins stünde still. Die Welt der Kräfte kommt also nie in ein Gleichgewicht, sie hat nie einen Augenblick der Ruhe, ihre Kraft und ihre Bewegung sind gleich groß für jede Zeit. Welchen Zustand diese Welt auch nur erreichen kann, sie muss ihn erreicht haben, und nicht ein Mal, sondern unzählige Male. So diesen Augenblick: er war schon einmal da und viele Male und wird ebenso wiederkehren, alle Kräfte genau so verteilt wie jetzt: und ebenso steht es mit dem Augenblick, der diesen gebar und mit dem, welcher das Kind des jetzigen ist. Mensch! Dein ganzes Leben wird wie eine Sanduhr immer wieder umgedreht werden und immer wieder auslaufen, - eine große Minute Zeit dazwischen, bis alle Bedingungen, aus denen du geworden bist, im Kreislaufe der Welt, wieder zusammenkommen. Und dann findest du jeden Schmerz und jede Lust und jeden Freund und Feind und jede Hoffnung und jeden Irrtum und jeden Grashalm und jeden Sonnenblick wieder, den ganzen Zusammenhang aller Dinge. Dieser Ring, in dem du ein Korn bist, glänzt immer wieder. Und in jedem Ring des Menschen-Daseins überhaupt gibt es immer eine Stunde, wo erst einem, dann vielen, dann allen der mächtigste Gedanke auftaucht, der von der ewigen Wiederkehr aller Dinge: - es ist jedes mal für die Menschheit die Stunde des Mittags. -“

(aus Kurt Leider: Friedrich Nietzsche Leben und Werk, Lübecker Akademie Verlag, 1994)

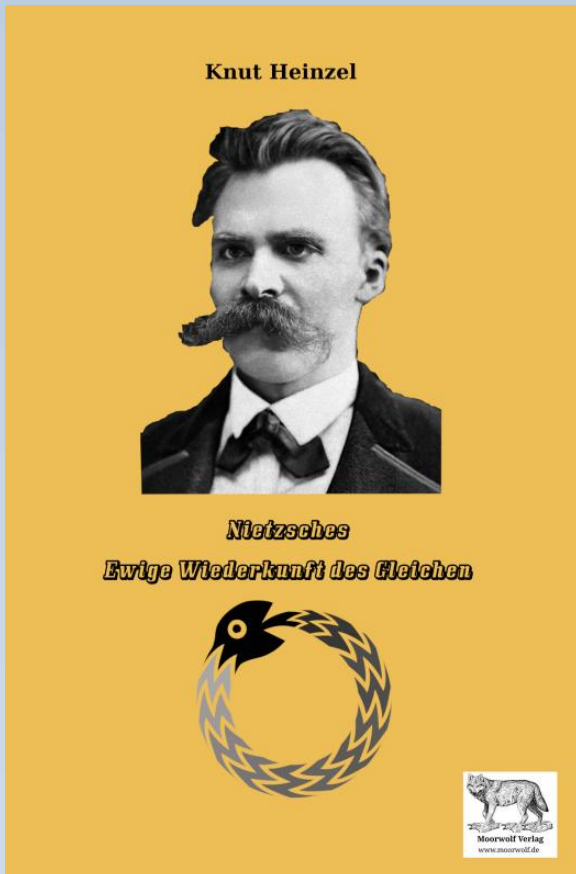
Für Nietzsche wirkt seine Lehre positiv, denn sie beinhaltet eine moralische Verpflichtung, das diesseitige Leben zu verbessern. Jeder möchte so leben, dass er genau so auch in alle Ewigkeit leben will.

## Weiterführende Literatur:

### **Knut Heinzel: Nietzsches Ewige Wiederkunft des Gleichen**

Alte Wiederkehr Modelle – Originale Nietzsche Textellen – Folgen – Wissenschaftliche Grundlagen

**Moorwolf Verlag, ISBN: 978-3-818752-90-3**



Im August 1881 hatte Nietzsche auf einer Wanderung eine Offenbarung, die ihn im Tiefsten erschüttert und zu Tränen rührt. Es war ein schwer zu ertragener Gedanke, den er naturwissenschaftlich bestätigt sah. Er gestand 1882 in einem Brief „noch nicht reif genug“ für den Gedanken zu sein. Ein Gedanke, der „Jahrtausende braucht, um etwas zu werden. Woher nehme ich den Mut ihn auszusprechen!“ Das erklärt, warum Nietzsche diese Lehre nicht sofort und vollständig in einem Buch beschrieb, sondern sie nur stückweise als zentralen Punkt in seine Philosophie eingebaut hat. Dieses Buch beinhaltet eine Übersicht von zyklischen Weltmodellen alter Kulturen und was Nietzsche davon wusste. Es beinhaltet originale Nietzsche Textstellen. Es werden die von Nietzsche vermuteten Folgen ewiger Wiederkunft beschrieben. Im letzten Teil werden die wissenschaftlichen Grundlagen erklärt und untersucht, ob und unter welchen Bedingungen eine ewige Wiederkehr mit unserem heutigen Wissen vereinbar ist.

**Taschenbuch 40 Seiten, Preis: 7,50 €**

